

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 57 (1982)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von den Thurgauervereinen in der Schweiz

Vereinigte Thurgauervereine der Schweiz

Die Beziehungen zwischen den uns angeschlossenen Vereinen gestalten sich erfreulicherweise immer enger. Der Programmaustausch funktioniert ausgezeichnet. Er verhilft mitunter dazu, daß sich die Vereine bei Sonderanlässen treffen. Daraus entstehen neue Freundschaftsbande und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Dies sind keine leeren Worte; man komme, staune und freue sich über den herzlichen Kontakt!

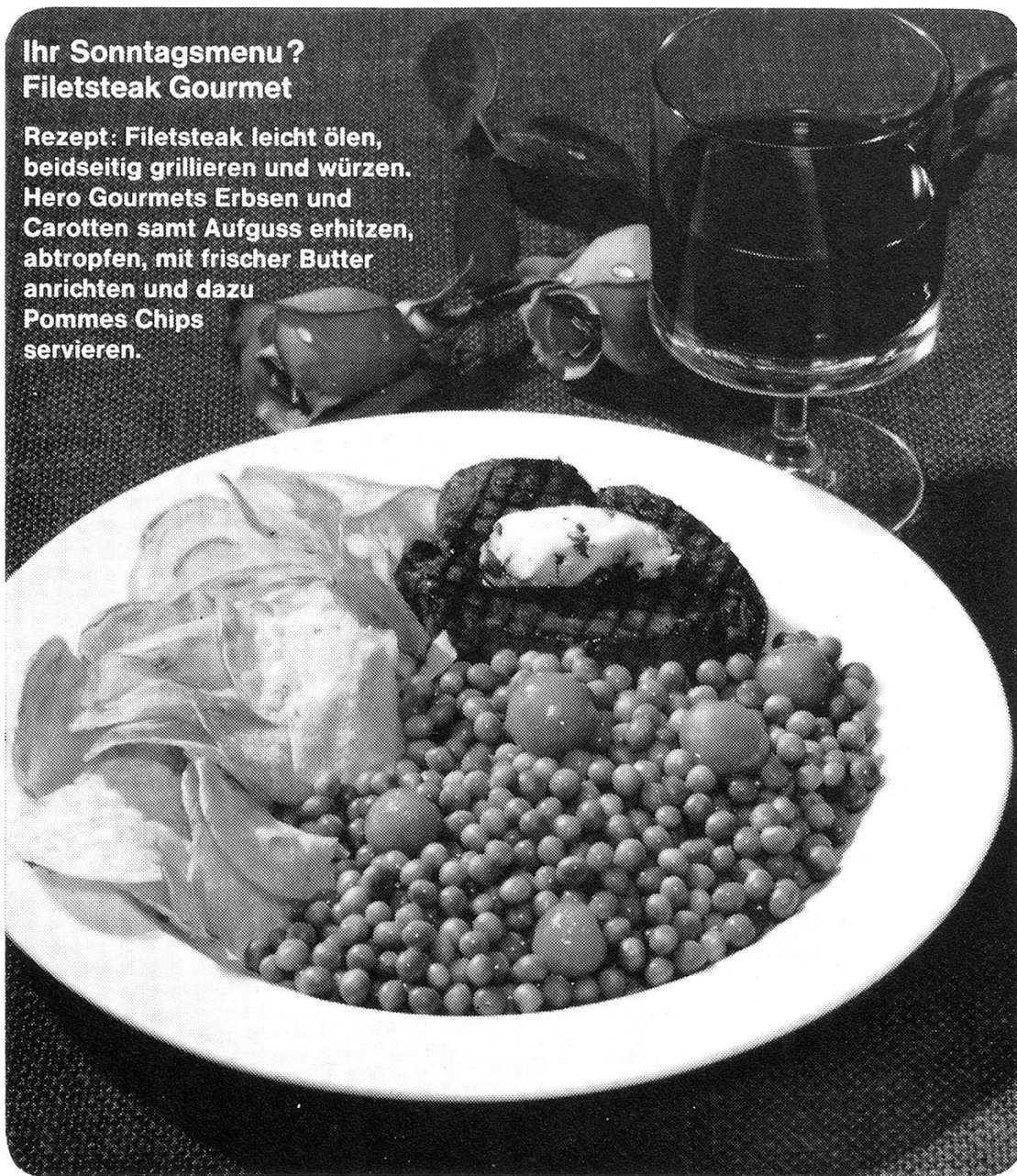
Auch darf man wohl sagen, daß sich die Vereinsdelegationen zwei Jahre nach der offiziellen Gründung unserer Vereinigung schon wie eine große Familie fühlen. An unserer Tagung vom 11. Oktober 1980 in Basel wurde beschlossen, daß an dem erstrebten und uns in Aussicht gestellten Treffen mit den thurgauischen Behörden sämtliche Vereine mit je einer Delegation teilnehmen. Zuzufolge der den jeweiligen örtlichen Verhältnissen angepaßten, verschiedenen Struktur der Vereine soll jede Delegation eine kurze Schilderung des ihrem Verein eigenen Wesens vorbringen, damit die amtlichen Gesprächspartner in Frauenfeld ein Gesamtbild über unser Gefüge und unsere diversen Probleme erlangen. Sie werden dadurch besser ermessen können, wo uns der Schuh drückt und wie die Fragen eine Lösung finden können. Dies soll im gegenseitigen Interesse geschehen.

Unsere jährliche Tagung vom Herbst 1981 wurde beim Verfassen dieser Zeilen bereits in die Wege geleitet und wird uns sicher wieder einen Schritt weiter bringen.

GES

**Ihr Sonntagsmenu?
Filetsteak Gourmet**

**Rezept: Filetsteak leicht ölen,
beidseitig grillieren und würzen.
Hero Gourmets Erbsen und
Carotten samt Aufguss erhitzen,
abtropfen, mit frischer Butter
anrichten und dazu
Pommes Chips
servieren.**



Hero

Freude am Essen

Thurgauerverein Bern

Mit der Bluestfahrt in unsern Heimatkanton als Höhepunkt konnte der Chronist den letzten Bericht abschließen. Die herrliche Reise bei strahlendem Sonnenschein und die volle Blütenpracht gaben noch lange Gesprächsstoff.

Der Vorstand war auch nachher nicht untätig und organisierte fürs nächste Berichtsjahr einige interessante Anlässe.

So konnte auf den 9. Oktober ins Restaurant «Bürgerhaus» zu einem Dia-Abend über Israel und das Sinaigebiet eingeladen werden. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Jakob Möhl begeisterte die zahlreich erschienenen Gäste mit großartigen Bildern, die er zudem aufschlußreich zu kommentieren wußte. Kein Wunder, daß die Anwesenden gerne noch mehr gesehen und gehört hätten; zum Dank durfte unser Hobbyphotograph kräftigen Applaus entgegennehmen.

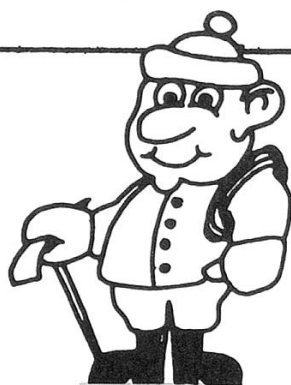
Am 15. November, wiederum im «Bürgerhaus», fand der von den Schaffhauser Freunden organisierte Heimatabend statt. Zum zweitenmal gelang es ihnen, den von Radio und Fernsehen bekannten Dieter Wiesmann zu engagieren. Mit seinen Liedern sang er sich denn auch in die Herzen der Zuschauer. Das Orchester Schwab – an unsern Heimatabenden bereits unentbehrlich – sorgte wiederum für flotte Tanz- und Unterhaltungsmusik. Etwas später als in anderen Jahren begannen wir den Reigen

der Veranstaltungen im neuen Jahr am 14. März mit der Hauptversammlung in der «Höhe», Bern-Bümpliz. Die Berichte wurden alle genehmigt, wenn auch derjenige die Kasse betreffend wegen des Defizites einiges zu reden gab. Aber der Hinweis auf den Beitrag an die Reisekosten in den Thurgau beruhigte die Gemüter. Im Vorstand gab es eine Änderung; es wurde der demissionierende Beisitzer, Heinz Boltshauser, durch Reinhard Widmer ersetzt.

Vor der Versammlung gab es den zur Tradition gewordenen Salzissenschmaus; leider ließ unser Gastwirt mehrere Würste platzen, und das war sehr schade. Hoffentlich macht er es das nächste Mal wieder besser.

Am 23. Mai sodann ging es mit dem «gelben Wagen» der PTT zur Besichtigung des Kernkraftwerkes Mühleberg. Der Vorstand glaubte damit großes Interesse zu wecken, doch war das leider nicht der Fall. Immerhin, die von der PTT verlangte Mindestzahl zur Extrafahrt wurde erreicht. Schon die kurze Fahrt vorbei an geschmückten Berner Bauernhäusern und saftigen Wiesen zu der dort ruhig fließenden Aare war schön. Die Führung durch die Anlagen – von einer Pause unterbrochen, in der sogar Thurgauer Apfelwein aufgestellt wurde – war sehr interessant. Lobenswert dabei, daß der mit der Führung betraute Fachmann nie versuchte, allfällige AKW-Gegner umzustimmen. Jedenfalls war es die Reise (und die Kosten) wert; die Ab-

Immer auf der Höhe...



- • • dank optimaler Ausnützung unserer modernen Produktionsmittel.

Wir finden für Sie den rationellsten Weg zur Herstellung Ihrer **Lithos** und **Clichés** in **erstklassiger Qualität**, zu erstaunlich **günstigen Preisen**.

**John
+co**

John+Co AG
Reproduktionstechnik
für Buchdruck+Offset
9016 St.Gallen
Schachenstrasse 2
Telefon 071 22 78 03
Telex 719 355 John CH

wesenden hatten wirklich etwas versäumt.

Unser Vereinsausflug – er war diesmal wieder bescheidener – führte uns am 28. Juni über Biel auf den Twannberg, wo letztes Jahr die Ferienanlage für Behinderte und Nichtbehinderte eröffnet worden ist. Das Interesse dafür war sehr groß. Leider mußten die Ausflügler wehmütig an die letztjährige Thurgaureise zurückdenken, denn diesmal machte Petrus das Wetter nicht nach unserm Wunsche. Es war trüb, und die Aussicht auf See und Berge mußte auf Ansichtskarten bewundert werden.

Zwischen diesen Veranstaltungen trafen sich die Jaßfreunde monatlich zu ihrem Höck und dreimal zum beliebten Preisjassen. Auch einige Frauen finden sich gelegentlich zu einem Schwatz ein, denn Neuigkeiten gibt es immer wieder.

Mit einem Gruß an unsern Heimatkanton schließen wir den Bericht aus der Bundesstadt. hk

Thurgauerverein Genf

Wir freuen uns, auch diesmal wieder unseren lieben Landsleuten in der Heimat und anderswo von unserer Tätigkeit auf unserem entfernten Außenposten zu berichten.

Als Fortsetzung unseres zuletzt geschilderten Vereinsprogramms verwirklichten wir am letzten September-Wochenende 1980 unseren lange geplanten Ausflug ins Tannzapfenland, in den Hinterthurgau, diese noch unberührte Hügel- und Waldland-

schaft. Wenn auch die Beteiligung etwas gering war, staunten wir nicht wenig aus Überraschung, als wir bei unserer Ankunft mit dem Städteschnellzug in Wil von Delegationen der Thurgauervereine aus Meilen, Winterthur und Zürich empfangen und mit Privatwagen zum bestellten Mittagessen in Tannegg bei Dußnang geführt wurden! Hier gesellte sich noch eine Delegation des Thurgauervereins St. Gallen zu uns. Die Vereine waren durch unseren steten Programmaustausch im Rahmen der Vereinigten Thurgauervereine der Schweiz über unser Vorhaben unterrichtet. Unsere Freunde beglückten uns weiter, indem sie unsere programmgemäße Rößlifahrt zum dortigen Waldhaus des Meilener Präsidenten, Herrn Würmli, umleiten ließen. Da wurde zu unserem Empfang die prächtige Thurgauer Vereinsfahne aus St. Gallen geschwungen. Bei großzügiger Bewirtung und heiterer Stimmung wurde der etwas spärliche Sonnenschein reichlich aufgewogen. Schließlich bekundeten wir unsere Verbundenheit, indem wir dort am Waldrand gemeinsam das Thurgauerlied anstimmten. Auf der Hinfahrt hatten wir noch den vorgesehenen Abstecher nach dem nahe gelegenen Itaslen unternommen, um dort eine noch in Betrieb befindliche Pantomographstickerei zu besichtigen. Interessant war sowohl die 10 Meter lange Maschine als auch deren Handhabung in diesem immer noch rentierenden Einmannbetrieb. Weiter ging die

Weber Grossbuchbinderei Winterthur:

Wir haben schon vielen den Rücken gestärkt.

ART SPIEL 1944



Uns misst und vergleicht man oft an einem Ort, wo alle Fäden zusammenlaufen – wo es auf Stabilität und Geschmeidigkeit ankommt – im Rücken. Bei Büchern wie auch bei Broschüren kommen da die Qualitäten der Grossbuchbinderei Weber zum Vorschein. Vielleicht können wir auch Ihnen in diesem Sinne einmal den Rücken stärken.

Hch. Weber AG, Grossbuchbinderei, 8406 Winterthur-Töss, 052 23 65 26.

Fahrt bis zur Sedelegg auf 850 Meter Höhe, wo wir auf den offenen Wagen am späteren Nachmittag bereits fröstelten und gerne zu einem heißen Trank nach Tannegg zurückfuhren. Hier zeigte uns Kunstmaler Richard Wannenmacher aus Eschlikon ein von ihm gemaltes Panorama der grandiosen Bergkette, die wir in Sedelegg zufolge Dunstes nicht erblicken konnten. Auch des Malers kurz zuvor im Eigenverlag erschienenen Skizzenbuch vom Tannzapfenland fand aufmerksame Beachtung. Ein Teil unserer Freunde begleitete uns noch nach Fischingen zum Abendessen und Nachtquartier. Am Sonntagmorgen begaben sich die Mutigsten unter uns auf das Hörnli an der Dreiländerecke Zürich / Thurgau / St. Gallen auf 1100 Meter Höhe und wurden dort durch hellen Sonnenschein belohnt. In Fischingen wurde noch das prunkvolle, im Barockstil erbaute Benediktinerkloster besucht, bevor uns das Postauto wieder nach Wil und von dort die Bahn nach Genf zurückführte.

Unser aus Bischofszell gebürtiges Mitglied Herr E. Röthlisberger hatte uns auf den 31. Oktober, in Zusammenarbeit mit dem dortigen Sachkundigen, Herrn J. Etter-Möri, einen Lichtbildervortrag über Bischofszell und seine Geschichte vorbereitet, der mit viel Begeisterung dargeboten wurde und auf großes Interesse stieß.

Letzte Veranstaltung des Jahres bildete am 12. Dezember, mit

der üblichen Tradition, die historische Genfer Escaladefeiер, deren Ursprung wir in unserem letztjährigen Bericht schilderten. Zum Auftakt des neuen Jahres 1981 trafen wir uns zu einem Aperitif in unserem Lokal im Hotel «Royal» Samstag, den 3. Januar, und freuten uns am gemütlichen Beisammensein unter Landsleuten.

Unsere Generalversammlung konnte auch diesmal wieder erst im Februar abgehalten werden, denn eine längst fällige Statutenrevision hatte eine sorgfältige Vorbereitung erfordert. Es drängten sich namentlich großzügigere Bedingungen zur Mitgliederaufnahme auf. Unsere Sonderstellung in einem anderssprachigen Gebiet und das langsame Aussterben der Gründergeneration hatten ein Fortbestehen unseres Vereins ins Wanken gebracht. Da die dritte und vierte Generation sowie Ehegatten und -gattinnen oft mit der Sprache unseres Heimatkantons nicht vertraut sind, sehen wir uns veranlaßt, unser Programm teilweise zweisprachig abzuwickeln. Wir legen Wert darauf, gerade solchen Mitgliedern die Schönheit und die Eigenarten unseres Kantons näher zu bringen. Für die übrigen Traktanden der Generalversammlung waren keine Änderungen zu vermerken. Leider wurden uns ein Ehrenmitglied und früherer Präsident, Herr J. Schwarz, sowie ein weiteres langjähriges, treues Mitglied durch den Tod entrissen. Trotzdem durften wir wieder einen Zuwachs von acht neuen Mitgliedern verzeichnen.



Gachnanger

herrliche Thurgauer Obstsäfte

Schlossapfelsaft

Weinapfel

Blauacher

Königspertl

Es hat sich längst erwiesen, daß der Freitag für Vereinsabende der günstigste Tag ist. Als aber eine Veranstaltung auf Freitag, den 1. Mai, fiel, mußte der vorgesehene Wettbewerb «Kennst du den Thurgau?» infolge zu spärlichen Erscheinens auf später verschoben werden. Die dargebotenen Thurgauer Sagen fanden jedoch sehr guten Anklang.

Das Jubiläum des siebenzigjährigen Bestehens unseres Vereins feierten wir am 13. Juni im renommierten Hotel «Ramada». Wir dürfen mit großer Freude und Genugtuung auf diese einstimmig als gut gelungen bezeichnete Festlichkeit zurückblicken. Delegationen anderer Thurgauervereine der Schweiz sowie anderer Kantonsvereine in Genf samt Dachorganisation beehrten uns durch ihre Anwesenheit und liebe Zeichen der Verbundenheit. Nach dem Festessen hielt die Präsidentin Rückschau auf die siebenzigjährige Vereinsgeschichte. Darauf folgten einige Programmeinlagen, wonach bis weit nach Mitternacht fröhlich getanzt wurde. Das Ergebnis wurde sowohl in der Genfer wie auch in der Thurgauer Presse festgehalten.

Wir möchten hier der Rückschau einiges entnehmen und als erstes zitieren, daß bereits 1881, also 100 Jahre zuvor, in Genf ein Thurgauerverein ins Leben gerufen worden war; er ging jedoch nach zwei Dezennien ein. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl war jedoch geblieben, und so gründeten am 5. August 1911 sieben aufrechte Thurgauer unseren heute noch bestehenden

Thurgauerverein Genf. In den verflossenen sieben Jahrzehnten haben sich über ein Dutzend Präsidenten am Steuer unseres Vereinsschiffleins in guten und in schlechten Zeiten abgelöst. Viele Mitglieder, die jahrzehntelang aktiv an unserem Vereinsleben teilnahmen, haben sich in anderen Ämtern unermüdlich für das Gedeihen unseres Vereins eingesetzt. Manche sind unlängst von uns gegangen und durften unsere Jubiläumsfeier nicht mehr erleben. Ihrer aller wollen wir in Dankbarkeit gedenken.

In schlechte Zeiten gerieten wir in der Tat gleich drei Jahre nach Vereinsgründung, als der Erste Weltkrieg entbrannte und die Wehrmänner einberufen wurden. Doch hielten unsere Landsleute erst recht zusammen und überwandten diese erste Klippe. Den Aufzeichnungen unseres Archivs entnehmen wir, daß sich die folgenden Jahre, außer den gut besuchten Versammlungen, durch häufige Ausflüge, Sauserbummel mit Kellervisiten und sogenannte Gründungsfeiern bei stets ungezwungener Fröhlichkeit auszeichneten. Der Verein nahm einen raschen Aufschwung, und es wurde zu Abendunterhaltungen geschritten, die bei Bankett und Tanz über 100 Teilnehmer erfreuten. Die Blütezeiten des Vereins waren namentlich auch der Gründung eines Männerchors sowie der späteren Angliederung einer Sportsektion zuzuschreiben.

Aber auch nach außen machte sich der Thurgauerverein Genf bemerkbar und beteiligte sich an

vielen Großanlässen, so unter anderem 1924 am ersten Genfer Blumenfest, 1925 am eidgenössischen Turnfest und 1931 am eidgenössischen Trachtenfest, beide in Genf. Bei letzterem galt es, den amtierenden Bundespräsidenten, unseren Landsmann Dr. H. Häberlin ehrwürdig zu empfangen und zu betreuen.

Durch den Zweiten Weltkrieg erlitt das Vereinsleben wieder eine arge Einschränkung. Doch auch davon erholte man sich wieder, und gegen die fünfziger Jahre erreichte der Mitgliederbestand die Höchstzahl von 80 Zugehörigen. Überall, wo es etwas zu feiern gab, war man dabei; 1942 bei der Zweitausendjahrfeier der Stadt Genf, bei verschiedenen historischen Feierlichkeiten im Heimatkanton und beim eidgenössischen Sängerfest in Genf 1960. Besondere Marksteine setzten die Jubiläen des 25. und des 50. Jahrestages unseres Vereins, an welchen uns Herr Regierungsrat Dr. Jakob Müller durch seinen Besuch erfreute. Kulturelle Belange werden hier besonders gepflegt. Für unseren Landsmann und Dichter Alfred Huggenberger veranstaltete unser Verein sogar öffentliche Vorleseabende und empfing ihn auch zu seinem 80. Wiegenfest. Kurz erwähnt sei auch der Thurgauertag der Expo in Lausanne 1964, den wir mit den Behörden aus Frauenfeld und weiteren Landsleuten in froher Gemeinschaft verlebten.

Aber auch wenn es darum geht, Hand anzulegen, entfalten wir eine fleißige Tätigkeit. Als 1977 die Kartause Ittingen bei Frauen-

feld Hauptobjekt des jährlichen Heimatschutz-Talerverkaufs

war, gelang uns am Hauptverkaufsstand im Stadtzentrum ein Rekordertrag.

Nachdem 1970 die Mitgliederzahl zufolge der weiter oben erwähnten Umstände unter die Hälfte gesunken war, wurde ernsthaft eine Auflösung des Vereins erwogen, zumal da nur noch ein kleines Grüpplein an den Veranstaltungen teilnahm. Doch setzte sich an jener denkwürdigen Generalversammlung ein mit seiner Heimat aufs engste verbundenes Mitglied vehement gegen ein solches Schicksal seines lieben Thurgauervereins ein. Daraus folgte, daß ihm die Präsidentschaft aufgebürdet wurde; doch der Thurgauerverein Genf war gerettet! Dieser selber schon betagte neue Präsident konnte zwar keine Wunder mehr wirken, doch sicherte er den Fortbestand des Vereins nach bestem Vermögen, bis schließlich 1977 der Vorstand eine Verjüngung erfuhr. Das dynamische Team sorgte für ein fortan wieder attraktiveres Programm, gepaart mit gezielten Mitgliederwerbekampagnen, und es gelang, trotz Verlust weiterer Veteranen, den Mitgliederbestand um gut 50 Prozent zu erhöhen.

In chronologischer Reihenfolge bleibt noch zu erwähnen, dass wir 1978 am eidgenössischen Turnfest in Genf mit der thurgauischen Delegation gute Beziehungen anknüpfen konnten. Über ihr hervorragendes Auftreten berichteten wir im Thurgauer Jahrbuch 1979.

Als Abschluß unserer Rückschau möchten wir noch melden, daß wir aktiv bei der Deutschschweizerischen Fürsorge Genf sowie den Stiftungen Val Fleuri und Reposa mitwirken. Val Fleuri ist ein schon mehrmals erweitertes Altersheim mit gegen 200 Betten, während Reposa eine Siedlung mit Alterswohnungen projektiert; beide Institutionen sind für hier ansässige, jedoch Nichtgenfer Eidgenossen bestimmt. Außerdem sind wir seit 1933 als Gründungsmitglied bei der Fédération des Sociétés Confédérées de Genève, der Dachorganisation der verschiedenen Kantonsvereine in Genf, vertreten sowie seit 1979 in der gleichen Eigenschaft bei den Vereinigten Thurgauervereinen der Schweiz, deren Vorsitz wir seit der Gründung innehaben.

Bedauerlicherweise erlitten wir vor Niederschreiben dieses Berichtes wieder mehrere Verluste älterer Mitglieder. Wir sind nun dringend auf weiteren Zuwachs angewiesen, nebst einer Sanierung unserer Finanzen, um uns für künftige Anlässe rüsten zu können, möchten wir doch unseren schönen Thurgau gerne auch fernerhin in würdigem Rahmen vertreten. Mit diesem Wunsch grüßen wir alle Landsleute in nah und fern! GES

Thurgauerverein St. Gallen

Der letzte Bericht schloß mit der Nachricht über die Beteiligung unserer Thurgauer Trachtenfrauen anlässlich des Umzuges

des eidgenössischen Schwingerfestes in St. Gallen. Es ist erfreulich, daß nun endlich auch unser Verein ein Trachtenpaar hat, und wir hoffen, daß sich noch mehr Mitglieder zur Anschaffung einer Tracht entschließen. Am 24. September 1980 wurde eine Besichtigungsfahrt in eine Papierfabrik in Bischofszell arrangiert; es beteiligten sich 50 Personen. Papier, ein Produkt, ohne welches unser heutiges Leben kaum vorstellbar ist, war diesmal schon an der Fabrikationsstätte zu erleben. Erstaunlich, was mit den fast musealen Maschinen an Präzision geleistet wird. Nach der Besichtigung ging es im Car nach Schloß Hagenwil, wo einiges über die Geschichte dieses Wasserschlosses zu erfahren war. Am 11. November 1980 trafen sich 75 Mitglieder zur letzten Quartalsversammlung des laufenden Jahres. Der geschäftliche Teil war rasch erledigt, und der Präsident berichtete vom überraschenden Zusammentreffen mit den Landsleuten aus Genf im Tannzapfenland mit der Vereinsfahne und einer zehnköpfigen Delegation. Groppenwein und eine Rößlifahrt mit den ebenfalls anwesenden Landsleuten aus Meilen, Winterthur und Zürich bleiben in guter Erinnerung. Am 6. Dezember 1980 fanden sich «Chind und Chegel» im Walde von Peter und Paul zur traditionellen Chlausfeier ein. In klirrender Kälte und bei Kerzenlicht lauschten wir den Vorträgen der Kinder. Den Erwachsenen wird die stimmungsvolle Stunde die eigene Jugend wohl in Erinnerung ge-

rufen haben. Die Neujaarsbe-
grüßung vom 3. Januar 1981 in
der Schützenstube «Weiher-
weid» war von 84 Mitgliedern
besucht. Bei Musik, Tanz und
viel Kurzweil wurde das neue
Jahr begrüßt. Beim Fasnachts-
Kaffeekränzli bei unserem Mit-
glied Erni im Café Vögeli war
die Stube voll; es herrschte ein
lebhaftes Maskentreiben, bei
welchem die winterlichen Dä-
monen ausgetrieben wurden.
Die 105. Hauptversammlung
vom 28. März 1981 war von 122
Mitgliedern besucht, eine Re-
kordbeteiligung. Nach dem vom
Verein offerierten traditionellen
Nachessen fanden die statutori-
schen Geschäfte eine rasche Erle-
digung. Im großen und ganzen
blieb alles beim alten. Nach dem
Rücktritt des verdienten, lang-
jährigen Fähnrichs und seines
Stellvertreters Otto Eisenegger
senior und junior wurde Arthur
Uhler als erster Fähnrich und Gi-
no Barmetta als sein Stellvertre-
ter mit Akklamation gewählt.
Im Revisorenkollegium beliebte
für die zufolge Wegzugs zu-
rückgetretene Yvonne Rüber
Paul Tuchschnid. Der Mitglie-
derbestand beziffert sich auf 260
und hat steigende Tendenz, mit
erfreulicher Verjüngung.

Die Theatergruppe feierte ihr
fünfundzwanzigjähriges Beste-
hen. Obwohl keine Spielpläne
mehr einzuhalten sind, trifft sich
der Stamm dieser Gruppe regel-
mäßig. Der Präsident dankte der
Gattin des Aktuars für den dem
Verein geschenkten selbstverfer-
tigten neuen Chlausmantel und
den Kommissionsfrauen für die
der Versammlung als Dessert

spendierten selbstgebackenen
Backwaren. Am 4. April trafen
sich 48 Amateure und Profis
zum großen Preisjassen im
«Schützenhaus», welcher Anlaß
noch mit einem Schübligbankett
abgeschlossen wurde, nachdem
als Sieger in diesem «Schwinget»
Theo Schmidhauser erkoren
war. Der Frühlingsausflug vom
16. Mai 1981 war von 50 Lands-
leuten besucht. Mit der Bahn
ging es nach Mörschwil und zu
Fuß durch Wiesen und Gärten
nach der Glinzburg und weiter
nach Arbon. Die Heimfahrt im
Postauto schloß den schönen
Frühlingstag ab. Vom 28. bis
30. Mai erlebten 48 Mitglieder
die Wallisreise nach Mörel.
Nach Weindegustationen und
einem Abstecher in Walliser Sei-
tentäler führte die Reise über
Château-d'OEx und das Berner
Oberland heimwärts. Eine erleb-
nisreiche Fahrt, nach welcher ei-
ne Reisegesellschaft mit einigen
Pluspfunden heimgekommen
sein soll. Die Quartalsversamm-
lung vom 12. Juni 1981 war von
64 Personen besucht. An dieser
wurde beschlossen, eine Fahrt
ins Blaue durchzuführen. Ein ge-
mütlicher Hock mit Filmvorträ-
gen und einer Gratulationscour
für die betagten Geburtstagskin-
der des Vereins schloß den
Abend ab. An der Quartalsver-
sammlung vom 26. August 1981
beteiligten sich 76 Personen. Es
wurden die Einzelheiten der am
6. September stattfindenden
Fahrt ins Blaue besprochen. Am
28. August wurde der Fanfaren-
zug Heppenheim im Schützen-
haus mit Fahne und Trachtende-
legation begrüßt und ein Aperi-

tif spendiert. Es ist beabsichtigt, im nächsten Jahr dem Fanfarenzug in Heppenheim einen Besuch abzustatten.

Thurgauerverein Meilen

Das Datum für den Herbstausflug an die Grün 80 anlässlich der Thurgauer Woche wurde bereits an der Generalversammlung 1980 festgelegt. Als das Programm bekannt wurde, mußten wir feststellen, daß die Sonderausstellung bereits am Freitagabend dem nächsten Aussteller Platz machen mußte. So waren es nur 19 Teilnehmer, die am Samstag, dem 4. Oktober 1980, nach Basel fuhren. Nach dem Mittagessen begrüßte uns eine Delegation des Thurgauervereins Basel unter Führung von Präsident Edwin Heppler und begleitete uns auf der nachmittäglichen Tour durch die schöne Ausstellung.

Auch der Chlausabend, der dieses Jahr auf den Chlaustag fiel, fand nicht den üblichen Zuspruch. Zur Unterhaltung spielte die Theatergruppe Weingarten-Lommis unter der Leitung von Frau Tina Lenz den Einakter «Nüßlisalat». Obwohl an diesem Abend die Jubilare fehlten, fand der Samichlaus für seine Geschenke und Ermahnungen genügend Abnehmer.

An der zehnten Generalversammlung vom 7. März 1981 wurde beschlossen, aus Anlass des zehnjährigen Bestehens einen Jubiläumsabend durchzuführen.

Auf den üblichen Herbstausflug wird verzichtet und der Chlausabend auf den 21. November 1981 vorverlegt. Zur Unterhaltung wurden bereits eine Jugendgruppe, eine bekannte Musikformation und ein Nostalgiechor aus der Heimat verpflichtet.

Beim Frühjahrsausflug vom 1. Mai benötigten wir zwei Cars, um die reiselustigen Thurgauer aufzunehmen. Auf dem Nollen schalteten wir einen Znünihalt ein. Leider war die Aussicht noch etwas verhängt, doch tat dies der Stimmung keinen Abbruch. In Ermatingen wurden wir von unserem Mitglied Fritz Sauter in seinem Vaterhaus, dem Kehlhof, einem wunderschönen Riegelbau, empfangen. Nach der Besichtigung der Gerichtsstube kredenzte Familie Georg Sauter einen hofeigenen «Riesling x Sylvaner», der den Meilener Weinkennern herrlich mundete. Im nahen Hotel «Adler» wurde das Mittagessen eingenommen. Anschließend erwartete uns das Motorschiff «Wolfsberg» zu einer mehrstündigen Fahrt auf dem Untersee, wobei auf der Insel Reichenau ein kurzer Halt eingeschaltet wurde. Kaum hatten wir das Schiff auf heimatlichen Boden verlassen, begrüßte uns der Präsident des Thurgauervereins Bern, der gebürtige Ermatinger Willi Sauter, mit Gemahlin.

Nun haben wir das zweite Jahrzehnt begonnen; wir hoffen zuversichtlich, daß die Thurgauer vom Zürichsee weiterhin freudig mitmachen werden. KW

Thurgauerverein Winterthur

Das schlechte Wetter verschonte auch unsere Vereinsreise nicht – Regen und eine stechende Sonne lösten sich fortwährend ab. Hätte sich aber das Wetter nach der Stimmung in unserem Verein gerichtet, so wäre uns ein strahlender Tag beschieden gewesen. Die Reiseroute führte über das Zürcher Oberland zum Wägitalersee, wo wir einen Kaffeehalt einschalteten. Über Morgarten gelangten wir zum Ägerisee. Im bekannten Restaurant «Eierhals» gab es einen herrlichen Znacht. Die Reiseleitung hatte schließlich alle Hände voll zu tun, die lustige und muntere Gesellschaft in den Car zu beordern, denn freiwillig wollte niemand aufbrechen. Das Fazit dieser Reise: Das schlechte Wetter braucht der Stimmung nicht abträglich zu sein. Im Gegenteil, man sitzt zusammen, redet miteinander, diskutiert, und Witze gibt es ...! Das Kegeltornier im Restaurant «Blume» in Oberwinterthur wurde nach einem neuen Programm entwickelt. Pflicht und Nachdoppel sind bei uns bereits bekannte Ausdrücke. Einige Mitglieder haben zum erstenmal den Griff zur Kugel gewagt und haben mit der abgeguckten Technik vorzügliche Resultate erzielt. Die herrlichen Preise werden bestimmt die letzten Zweifler bewogen haben, es

auch einmal zu versuchen.

Eine Delegation besuchte die Grün 80 in Basel während der Thurgauer Woche. Viele Mitglieder hatten diese Ausstellung

bereits zu einem früheren Zeitpunkt besucht.

Anfangs Dezember ist in unserem Verein ein Datum dick unterstrichen: der Chlausabend. Nicht nur die Kinder fiebern diesem Ereignis entgegen, auch den Erwachsenen kribbelt es unter der Haut. Diesmal besuchte uns der Juniorchlaus. Wer geglaubt hat, der wisse noch nicht viel, hat sich gründlich getäuscht. Alles, was er das ganze Jahr über gesehen und gehört hatte, wurde auf humorvolle Art den «Sündern» vorgehalten. Das dazu passende Geschenk löste nur Freudentränen aus. Ein wunderbarer Znacht, Gesellschaftsspiele und die schmissige Tanzmusik rundeten den Abend ab. Bestimmt wurden in manchem bestandenem Mitglied wieder Jugenderinnerungen geweckt.

An der Generalversammlung streifte unser Präsident, Karl Thalman, das Thema Jugend. Vor allem sei es die Unzufriedenheit der Jugend und als Folge davon die Unruhen, die nicht überall verstanden werden. Er warf die Frage auf, ob die unzufriedenen Jugendlichen in den Vereinen neue Aufgaben und Verantwortung finden könnten. Mit Genugtuung gab er auch den Mitgliederzuwachs von 6 Personen bekannt, womit sich der Mitgliederbestand auf 169 erhöht. Zu seinem 15. Amtsjahr als Präsident konnte er den Dank der Versammlung und ein kleines Geschenk entgegennehmen. Als gewichtiges Traktandum wog die Statutenrevision. Der Vorschlag des Vorstandes wurde mit der Einladung allen Mitglie-

dern zugesandt, damit sie ihn in Ruhe überdenken können. Die wenigen Einwände konnten bereinigt werden. Gegenüber dem Statutenvorschlag sprachen die Mitglieder dem Vorstand wesentlich höhere Kompetenzen zu. Einen eindrücklicheren Beweis von Vertrauen in den Vorstand gibt es wohl kaum!

Ein schöner Brauch hat sich an Versammlungen und Anlässen eingebürgert: Delegationen anderer Thurgauervereine besuchen jeweils diese Veranstaltungen. Somit werden der Kontakt und die Freundschaft auch auf dieser Ebene gepflegt.

Unsere beiden Krankenbesucherinnen können sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Sie erzählen uns jeweils an den Mitgliederversammlungen von ihren Besuchen. Es ist wichtig, daß der Kontakt zu unseren kranken Mitgliedern nicht abbricht und auf diese Weise aufrechterhalten werden kann.

Der Stamm ist in unserem Verein zu einem festen Bestand geworden. Es geht dabei immer hoch zu und her. Da wird getrunken, gegessen, gelacht, gesungen, gejauchzt, Witze erzählt – und gejaßt.

Zum Schluß gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder, insbesondere Eugen Müllers, unseres ehemaligen Präsidenten. Hier ein Neueintritt – da ein Todesfall; auch im Vereinsleben liegen Freude und Trauer ganz nah beieinander.

U. T.